

# Schwedter Tageblatt

Anzeiger für die Städte Schwedt und  
Bierraden und die umliegenden Orte

Bierradener Tageblatt

Heimatzeitung und Nachrichtenblatt  
mit täglichem Erscheinen. Begr. 1894

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint an jedem Werktag nachmittags. Der Bezugspreis beträgt wöchentlich 35 Pf., monatlich 1,25 M., frei Haus 1,43 M. Bei den Landbotenreisen kommt ein Beförderungsgeld hinzu. Postbezug 1,50 M. zuzüglich Zustellgeld. Einzelblatt 10 Pf. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Schwedt. Postfach-Konto Berlin Nr. 39142.



Anzeigengrundpreise: Die einspaltige Millimeterzeile (46 mm breit) oder deren Raum 5 Pfennig. Grundschrift: Petit. 1 Seite = 2490 mm-Zeilen. Ermäßigte Grundpreise und Nachlässe nach unserer Preisliste. Ziffer- und Nachweisgebühr 20 Pf. Anzeigenschluß 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden am Vortage erbeten. Fernsprechk-Anschluß Schwedt Nr. 342.

Veröffentlichungsblatt für alle amtlichen Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Schwedt und Bierraden

Nummer 268

Mittwoch, den 15. November 1939

46. Jahrgang

## Haushalten!

Wo der Feldgrau drauß an der Front sein Leben einsetzt, um sein Vaterland zu verteidigen, da hat der Zivilist in der Heimat die Pflicht, jedes Opfer zu bringen, um den deutschen Lebenskampf bis zum siegreichen Ende durchzuhalten. Niemand, der in der Heimat bleiben darf, hat ein Recht, zu klagen, wenn er sich einschränken muß oder liebe Gewohnheiten aufgeben muß. In Kriegszeiten steht das Opfer vornan. Opfer heißt entbehren können, denn Kriegszeiten sind außergewöhnliche Zeiten und verlangen daher eine andere Lebenseinstellung und andere Lebensgewohnheiten. Komme niemand und erkläre, staatliche Maßnahmen haben da eine Grenze, wo sein Privatleben beginnt. Es gibt keine Privatangelegenheiten im Kriege, denn jeder einzelne ist nur ein Stück der Gesamtheit, und jeder einzelne hat sich den Geboten unterzuordnen, die zum Besten der Allgemeinheit gegeben werden. Und was heißt denn Opfern in der Heimat? Wie gering, ja geradezu beschämend ist das kleine Opfer, das wir bringen, wenn wir uns mit unseren Lebensmitteln beschränken müssen. Wie gering ist überhaupt jedes Opfer, das wir bringen, wenn wir etwas aufgeben von dem, was wir in normalen Zeiten beanspruchen zu müssen glaubten. Alles das sind ja gar keine Opfer, schon gar nicht, wenn man sie vergleicht mit den Entbehrungen, die unsere Feldgrauen drauß zu ertragen haben. Und wenn einer daheim unzufrieden sein zu müssen glaubt, dann soll er sich immer das Bild des Feldgrauen vor Augen halten, der drauß im Graben liegt, im Regen und Sturm, in Schlamm und Dreck, und vor sich den Feind. Sein Einsatz ist Opfer.

Dies alles sei vorausgeschickt, ehe wir uns mit den Kleiderarten befassen, die nun an die Bevölkerung zur Ausgabe kommen und durch die das bisherige Bezugssystem — wenigstens zum größten Teil — abgelöst wird. Oberster Grundsatz der Kleiderarten ist wie bei dem ganzen Kartensystem: gerechte Verteilung. Es gilt, die Versorgung des ganzen Volkes mit Textilwaren zu sichern und jeden gleichmäßig zu beliefern. Es ist ja kein Geheimnis, das wir verraten, wenn wir mitteilen, daß Textilwaren bei uns nicht im Ueberfluß vorhanden sind. Es darf auch jeder ruhig wissen, daß im Jahre 1933 z. B. etwa die Versorgung mit Textilstoffen zu 95 v. H. auf ausländischer Grundlage beruhte. Wenn auch seitdem die Erzeugung von Kunstseide, von Flach und Zellwolle ganz erheblich gesteigert wurde und dadurch eine Basis geschaffen werden konnte, die die Versorgung der Zivilbevölkerung in gewissem Rahmen ermöglicht, so heißt das doch noch lange nicht, daß wir mit den wertvollen Rohstoffen verschwenderisch umgehen können. Baumwolle, Wolle, Jute und Sisal wurden vor Ausbruch des Krieges aus dem Auslande bezogen, während des Krieges sind neue Einfuhren dieser Textilrohstoffe nicht oder wenigstens kaum möglich. Deshalb ist Deutschland in Naturpinnstoffen heute im wesentlichen auf die bei Kriegsausbruch vorhandenen Bestände angewiesen.

Von vornherein heißt es für alle: haushalten mit Textilien. Und wenn einer bevorzugt werden muß, so ist es in Kriegszeiten immer und immer wieder die Wehrmacht, deren Bedarf natürlich erheblich gesteigert ist. Dann gilt es, weiter den technischen Bedarf zu decken, auf den zahllose Industriegruppen angewiesen sind, und weiter heißt es, den Zuschußbedarf für Krankenhäuser, Verbandmittel u. dgl. und für Lazarett sicherzustellen.

## 26 000 Tonnen durch ein deutsches U-Boot in den letzten Tagen versenkt

### Englischer Zerstörer auf deutsche Mine gelautet

M.B. Berlin, 15. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen außer geringer örtlicher Artillerietätigkeit keine besonderen Ereignisse.

Die englische Admiralität gibt den Verlust eines Zerstörers bekannt, der auf eine Mine gelautet sei.

Der englische Frachtdampfer „Matra“ (8 600 Tonnen) wurde durch eine Explosion vernichtet.

Eines unserer U-Boote hat in den letzten Tagen 26 000 Tonnen versenkt und eine Prise eingebracht.

## Nun auch Kleiderarten

### Die Reichskleiderkarte ist da!

Die Neuregelung des Bezugs von Textilwaren — Kartenausgabe ab 15. November Bezugsscheine nur noch für einzelne Fälle

Ab 15. November tritt die Neuregelung des Bezuges von Textilwaren in Kraft. Von diesem Zeitpunkt ab sind die Bezugsscheine durch die Reichskleiderkarte ersetzt worden. Das Bezugssystem bleibt nur noch für den Bezug einiger weniger Artikel bestehen. Die Reichskleiderkarte gilt für ein Jahr.

Die Ausgabe der Reichskleiderkarte wird sich, beginnend etwa am 15. November, auf 14 Tage bis drei Wochen erstrecken. Jeden Tag wird eine beschränkte Anzahl Karten ausgegeben werden, und bis Anfang Dezember werden alle im Besitz der Kleiderkarte sein. Die Wirtschaftskämter haben Anweisung, diejenigen, die bisher keine Bezugsscheine gehabt haben, aus den Kartenteilen vorweg auszufordern, damit diese nach Möglichkeit zuerst bedient werden.

Grundlage der Reichskleiderkarte ist eine Spinnstoffmenge pro Kopf der Bevölkerung, die dadurch errechnet worden ist, daß man die nach allen Erzeugungsplänen zur Verfügung stehende Gesamtspinnstoffmenge durch die Anzahl der Bezugsberechtigten dividiert hat.

### 100 Punkte nach Daten unterteilt

Die 100 Punkte bzw. Bezugsrechte sind nach Daten unterteilt deswegen, weil sonst bei Herausgabe der Karte jeder sofort seinen Jahresbedarf einzudecken versuchen würde. Dies ist nicht möglich; es sind nämlich 30 Punkte ab 1. November, 10 ab 1. Januar, 20 ab 1. März 1940 usw. gültig. Dadurch wird ein stufenweiser Einkauf verhindert und außerdem dem einzelnen die Möglichkeit gegeben, besser und nicht töricht über seinen Bekleidungsbedarf zu verfügen.

Dagegen ist für Anzüge und Kostüme, bei denen die Punktzahl (60 bzw. 45) so groß ist, daß der einzelne erst Mitte nächsten Jahres zum Zuge kommen könnte, ein Vorkauf möglich. Man kann also ein Kostüm oder einen Anzug sofort durch Vorkauf auf die späterhin gültig werdenden Punkte kaufen.

Bei der Bewertung der einzelnen Textilwaren nach Abschnitten der Reichskleiderkarte (z. B. eine Unterhose, kurz = 12 Abschnitte, 1 Taghemd = 20 Abschnitte, 1 Unterrod = 15 Abschnitte) sind zahlreiche Gesichtspunkte berücksichtigt worden. So sind Artikel, die gewohnheitsmäßig nur von der ärmeren Bevölkerung gekauft werden, mit weniger Punkten bzw. Abschnitten versehen worden als solche, die mehr einen Luxusbedarf darstellen.

Für gewisse Warengruppen, deren Versorgung gegenwärtig in den Läden oder beim Zwischenhandel verhältnismäßig reichlich ist, ist ein Punkterlös gegeben worden. Bei einzelnen Artikeln sind auch Wertungen vorgenommen worden, die bei gründlicher Nachprüfung befragen sollen, warum das eine so billig und das andere so teuer ist.

### Der Warenwert der Abschnitte

befindet sich auf der Mitte der Reichskleiderkarte verzeichnet.

Schließlich muß auch der Bedarf für die Aufrechterhaltung der Ausfuhr voll befriedigt werden.

Erst wenn alle diese Gebiete der Textilversorgung bedacht sind, dann erst kommt, ganz in letzter Linie, der Zivilist. Er hat die Pflicht, jede von ihm verlangte Einschränkung widerspruchlos hinzunehmen, denn er wird nicht ernstlich verlangen wollen, daß feinetwegen der Soldat im Felde, der Verwundete oder der Bergmann Not leidet. Wir haben im Weltkriege bittere Erfahrungen gesammelt, und es gilt, durch sinnvolle Maßnahmen die Katastrophe zu vermeiden, die wir 1918 auf dem Wirtschaftsgebiete erleben.

Das Kartensystem und nicht zuletzt die Kleiderkarte stellt die Einsicht jedes einzelnen in Rechnung. Wer Einsicht hat, Disziplin wahrt und die Vernunft sprechen läßt, der wird sich leicht den Mühen unterziehen und die Entbehrungen auf sich nehmen, die ihm in Kriegszeiten zugemutet werden müssen. Vor allem an die Frauen ergeht der Appell, Vernunft zu zeigen.

Jetzt heißt es, vernünftig wirtschaften! Sehe jeder seinen Kleiderschrank gewissenhaft durch, denn es kommt darauf an, daß man genau überlegt, was man kauft, um keine Punkte unnütz zu vergeuden. Weiter heißt es, sorgsam mit seiner Kleidung umgehen, und schließlich — und das ist die Hauptsache — heißt es, die Grundhaltung zu der Bekleidungsfrage völlig ändern. Bestimmte Gewohnheiten des Friedens haben im Kriege keine Gültigkeit. Nicht der Mann und die Frau und das Kind werden sich besonderer Achtung erfreuen, die stets in neuer Schale erscheinen, sondern der darf von sich sagen, daß er seine Pflicht erfüllt, der auskommt mit dem, was ihm zugeteilt ist.

die auch noch Vetsiele für die Zusammenstellung des Jahresbedarfes mit den zahlreich gegebenen Möglichkeiten, die sich nach den Bedürfnissen des Inhabers der Kleiderkarte richten, erhält. Der Inhaber soll nun an Hand dieser Warenwerte zusammenstellen, was er tatsächlich braucht und wirklich kaufen kann. Ferner befindet sich auf der Kleiderkarte ein Bezugsschein für Strümpfe, durch den ermittelt werden soll, ob z. B. bei der Frauenkarte die ersten 4 Paar schon gekauft sind. Bei Kauf eines jeden Paares wird ein Bezugsschein abgeschnitten. Sind die 4 Bezugsscheine fort, so weiß der Verkäufer, daß die Frau das 5. Paar zu kaufen wünscht, so daß die doppelte Punktzahl angerechnet wird und er die entsprechenden Punkte abschneiden kann.

### Jeder kann kaufen, wo er will

Einkäufe nach der Kleiderkarte sind weder an Ort noch Zeit gebunden. Jeder kann kaufen, wo er will, auch in jeder Stadt, und wann er will für die Versandgeschäfte ist eine Sonderregelung vorgesehen. Jemand, der vom Versandgeschäft beziehen will, kann sich bei den Bezugsscheinstellen die entsprechenden Punkte abschneiden lassen, erhält darüber eine Quittung und sendet diese dann an das Versandgeschäft ein. Umtauschmöglichkeiten werden in beschränktem Umfange zugelassen. Sie sollen aber auf dieselbe Warenart gebunden bleiben.

Die Kleiderkarte sieht auch den

### Einkauf von Meterware

vor, der allerdings schlechter gestellt ist als der Einkauf fertiger Kleidungsstücke. Wer sich einen Maßanzug machen läßt, muß die Beforgung und Lieferang des Stoffes an den Schneider bewirken. Der Schneider ist in der Lage, z. B. gegen 60 Punkte (Anzug) durch besondere Regelung mit dem Einzelhändler Oberstoff, Futterstoff und Nähmittel zu befragen. Dagegen ist der freie Einkauf von Stoffen auf Grund von Punkten nicht zugelassen worden, um ein Hamstern mit Stoffen zu verhindern. Nur wenn das Kleidungsstück sofort hergestellt wird, kann mit der Kleiderkarte ein Stoff gekauft werden. Bei denjenigen Stoffen, bei denen erfahrungsgemäß eine Selbstherstellung in größerem Umfange stattfindet, sind die Punktwertungen annähernd ähnlich denen für fertige Kleidung gehalten. Dagegen ist bei Oberbekleidung ein größerer Unterschied vorhanden. Ein Vorkauf auf Meterware ist ebenfalls nicht zugelassen worden, so daß sich niemand etwa 5 oder 6 Meter Wolstoff hinlegen kann.

### Die Kleiderkarte ist nicht übertragbar

Abgeschnittene Kartenteile sind in jedem Falle ungültig, d. h. es kann nur an Hand der Stammkarten eingekauft werden. Der Einzelhandel ist nicht berechtigt, auf abgeschnittene Teile ohne die Stammkarte etwas zu verkaufen. Diejenigen, die die Karte nicht voll ausnutzen, sei es, weil sie keinen Bedarf haben, sei es, weil sie nicht einkaufen können, sollten am Ende des Jahres die Karte an die NSB. abliefern, die dadurch eine zusätzliche Versorgung der bedürftigen Volksgenossen herbeiführen wird.

### Die Punktbewertung bei Frauen und Mädchen

ist vorteilhafter als bei Männern, weil die Frauen einen größeren Verschleiß haben und weil die psychologischen Wirkungen der Bekleidung bei dem weiblichen Geschlecht größer sind als bei dem männlichen. Wenn der Mann mit einem glattgeheuterten Anzug oder einem gestickten Hosensboden geht, so wird das seine Gesamteinstellung wenig beeinflussen, anders verhält es sich dagegen bei dem Bekleidungsstand der Frau. Die Versorgung des weiblichen Teiles der Bevölkerung ist daher etwas reichlicher gestaltet worden.

Bei Damenstrümpfen mußte eine Begrenzung vorgenommen werden, indem jede Frau vier Paar Strümpfe im Jahr beziehen kann. Der Bezug von noch zwei weiteren Paaren ist möglich, sie kosten aber die doppelte Punktzahl (8) von der der ersten vier Paare (4). Wechselt es auch bei den Männern geregelt.

### Kinder und Uniformierte

Erstlinge sind in die Regelung der Kleiderkarte nicht eingeschlossen, ihr Wäschebedarf soll voll befriedigt werden. Bei Kleinkindern von 2 bis 3 Jahren ist die Kleiderkarte eingeführt worden, weil die Erwägung, daß man für kleine Kinder Ware auf Vorrat nicht hinlegen würde, sich als abwegig erwies. Männer, Frauen, Knaben und Mädchen (vom vollendeten 3. bis zum vollendeten 14. Lebensjahr) haben auf ihren Kleiderkarten je 100 Bezugsrechte, Kleinkinder von 2 bis 3 Jahren 70.

Für die Uniformierten findet eine Sonderregelung statt.

### Mäntel weiter nur auf Bezugsschein

Außerhalb der Regelung des Verbrauches von Textilwaren durch die Kleiderkarte bleiben Mäntel, und zwar bei Herren Sommer- und Wintermäntel, bei Damen nur Wintermäntel, ferner Bett- und Hauswäse aller Art und Arbeits- und Berufskleidung. Diese drei Gruppen werden auch in Zukunft nur gegen Bezugsscheine ausgegeben, die Mäntel nur gegen Vorweisung des zu erwerbenden Exemplars, im Regelfall auch nur gegen Abkassierung desselben. Nur in kinderreichen Familien werden die Kleidungsstücke befreit, weil sie hier immer noch Verwendung finden können. Die Verforauna mit Bett- und